

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1908. Nr. 291.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 200.

Belegpreis für Halle u. Vororte 2.50 Mkt. durch die Post bezogen 3 Mkt. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Belegungen: Halle'scher Courrier (tägl. Belegungen), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Randb. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Belegpreis für die Provinz Sachsen 3.00 Mkt. durch die Post bezogen 3.50 Mkt. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich zwölf mal. — Gratis-Belegungen: Halle'scher Courrier (tägl. Belegungen), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsheft), Randb. Mitteilungen.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus, Telephon 158; Redaktion Telephon 1272. Eing. Gr. Brauhausstr. 6. Vertreter: Dr. Walther Lebensleben in Halle a. S.

Mittwoch, 24. Juni 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Defauerstraße 14. Telephon-Hint VI Nr. 11494. Druck und Verlag von Otto Zühlke in Halle a. S.

Abonnements-Einladung
für das
3. Vierteljahr 1908
auf die
Halle'sche Zeitung,
Landeszeitung f. d. Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Auch für das kommende Vierteljahr laden wir unsere Gönnerfreunde zum Abonnement herzlich ein. In jeder Beziehung wird die Halle'sche Zeitung auch fernerhin für eine großzügige, gerechte, deutsche Politik ihre Kraft einbringen. Immer wird sie in der äußeren Politik für einen ehrenhaften, stolzen, bewaffneten Frieden eintreten, in der inneren den gleichmäßigen Schutz aller produktiven Stände, insbesondere unseres Mittelstandes in Stadt und Land, bestritten und gegen den roten wie den schwarzen Feind unermüdet auf der Wacht stehen. Unser Grundsatz wird auch für die Zukunft lauten: Das Gute, Bewährte in Ehren zu halten und es nur gegen nachweislich Besseres einzutauschen, dann aber auch freudig und ohne feindliche Sonderinteressen. Unser Bestreben soll es immer sein, Hand in Hand zu gehen mit allen, die es gut und treu meinen mit deutscher Art und Sitte, mit Gott für Kaiser und Reich! Darum bitten wir, der Halle'schen Zeitung in allen deutschen Familien, in jedem deutschen Hause eine freundliche Stätte zu bereiten.

Die Redaktion der „Landwirtschaftlichen Mitteilungen“ (Freitags-Beilage zur Halle'schen Zeitung) liegt in den bewährten Händen des Direktors der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen, Herrn Dekonomierat Dr. A. B. e. Ausführliche telegraphische Wetter- und Wasserstandsberichte werden in der Halle'schen Zeitung täglich veröffentlicht.

Der volkswirtschaftliche Teil ist in ganz hervorragender Weise ausgestattet worden. Er bringt schnelle und zuverlässige Mitteilungen über alle bedeutenden Unternehmungen des In- und Auslandes, Marktberichte, Tagesmeldungen über den Rohproduktenmarkt und Stimmungsbilder über die jeweilige Börse- und Weltlage; der Kurszettel ist um das Dreifache gegen früher vergrößert worden und steht somit gleichwertig neben demjenigen der großen Berliner Tageszeitungen.

Dem feuilletonistischen Teile, dem auch eine täglich erscheinende Unterhaltungsbeilage sowie ein illustriertes Unterhaltungsblatt dienen, ist auch diesmal wieder eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewendet worden. Eine Anzahl größerer, überaus spannender Romane wird zum Abdruck gelangen; auch kleinere Aufsätze feuilletonistischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Inhalts werden mit ganz besonderer Sorgfalt ausgewählt werden.

Der Abonnementspreis der Hall. Ztg. beträgt bei zweimal täglicher Zustellung für Halle a. S. und die Vororte M 2,50, bei allen Postanstalten M 3,00 vierteljährlich. Probenummern werden überallhin bereitwillig und kostenlos durch den unterzeichneten Verlag abgegeben.

Halle a. S., im Juni 1908.

Verlag und Redaktion der Halle'schen Zeitung,
Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Ein gebildeter „Bildungsausschuß“.

Der Bildungsausschuß, den die sozialdemokratische Partei geschaffen hat, um bei den Arbeitern die Klücken des Wissens auszufüllen, die angeblich der Volksschulunterricht offen gelassen, ist an der Arbeit. Seine Ziele konnten selbstverständlich keine anderen sein als die, den sozialdemokratischen Anhang von allen übrigen Deutschen völlig zu isolieren und derart zu drillen, daß jeder „Genosse“ sich nur als willenloses Werkzeug in den Händen der revolutionären Führerschaft fühlt. Die Parteischule züchtet einseitige Agitatoren, die den großen revolutionären und bürgerlichen Phrasenvorrat beherrschen, bildet Parteifunktionäre aus, die als erstes Gebot lernen, es gebe nur eine Weisheit und nur eine Wissenschaft, nämlich die sozialdemokratische, alles andere sei Schwindel und Fälschung.

So ausgebildet, treten die Zöglinge der Parteischule nach Abolvierung ihres Kurzurs ihrer Missionen in der Partei an und verbreiten in möglichst weiten Kreisen die ihnen übernommene Bildung. Sie belehren die Arbeiter und fassen aus ihnen blindgläubige, urteilslose „Genossen“, die nichts zu hören und zu sehen bekommen, was nicht parteiamtlich angeht. Die bürgerlichen literarischen Erzeugnisse unter einer strengen Parteizensur. Kein „Genosse“ darf je heftig es — die und die Schriften, die in jene Zeitung lesen, und diese Gebote erfordern strengen Gehorsam, sonst kommen die Parteipolizisten über die nicht Gehorchenden.

Jetzt ist der Bildungsausschuß dabei, den Arbeitern die Lesart der deutschen Klassiker — wenn nicht ganz zu entziehen — so doch gebührend zu begrenzen. Es war der Vorschlag gemacht worden, eine eigene Klassikerbibliothek für Arbeiter herauszugeben. Die Auswahl sollte natürlich nicht nach dem Bedürfnis und dem Geschmack der Arbeiterschaft getroffen werden, sondern nach den sozialdemokratischen, wissenschaftlichen Grundsätzen, nach denen kein „Genosse“ Dinge lesen darf, die ihn über die unreligiöse, unparteiliche, unbilligste Haltung der Sozialdemokratie irgendwie in Zweifel bringen könnten. Der Plan wird aber nicht zur Ausführung kommen. Seine Ausführung ist nicht nur zu kostspielig, sondern sie würde auch die aus geschäftlichen und politischen Gründen notwendigen Verbreitung der rein sozialdemokratischen Literatur im Wege stehen.

In der neuen Zeit wird aus diesen Gründen die Arbeiter-Klassiker-Bibliothek in einem besonderen „Gutachten“, das der Bildungsausschuß veröffentlichen, bekämpft. Dieses Gutachten ist bemerkenswert. Es liegt darin: „Ein ganz gelinder Epizismus (wir würden lieber sagen: Terrorismus) verbietet dem Ausgebildeten, die gleichen Ideale zu haben wie seine Ausbilder. Der Proletariat denkt anders über Gott, Religion, Vaterland, Nächstenliebe, Gesetz und Recht, Moral und Bildung, Eigentum, Familie und Erziehung.“ Warum? Weil ihm die Sozialdemokratie ein solches anormales „Denken“ einimpft, weil sie dem Proletariat eigentlich das Denken abgewöhnt und ihn zum Nachbeten eigens zurechtgemachter Anschauungen drillt.

Das Gutachten ist denn auch nicht der Meinung, daß es im Parteinteresse liege, dem eine neue Gesellschaftsordnung heischenden Proletariat zwangsweise den Klassikertrost ins Herz zu gießen. „Das mag für manchen besonders begabten und weitersehen Genossen zutreffen, aber im allgemeinen wird eine derartige nachträgliche Ergänzung des Schulstoffes die Proletariatskräfte eher verwirren als klären.“ Also nicht gebunden durch Schaffung einer besonderen Klassikerbibliothek sollen die Arbeiter die Schätze der klassischen Literatur kennen lernen, sondern freiwillig an der Hand eines vom Bildungsausschuß bearbeiteten Führers oder noch besser durch eine sozialdemokratisch zurechtgemachte Literaturgeschichte.

Aber auch — wie schon erwähnt — „dem geschäftlichen Standpunkt aus hat, wie es in dem Gutachten heißt, die Klassikerlesung ihre Bedenken. Wenn mit einem solchen Lesatzen in unsere kleine literarische Parteiliste hineingefahren wird, so föhne leicht alle andere für längere Zeit an die Wand gedrückt werden, was überdies nicht zu wünschen wäre. Ferner ziehung der Proletariats wichtiger als die Bildung und Erziehung.“

Das Gutachten hätte auch noch Bebel, Kautsky und Mehring unter die Parteifunktionäre aufnehmen können; denn für die sozialdemokratische „Wissenschaft und Bildung“ ist ja ohne Zweifel viel wichtiger, was jene „bedeutenden“ Männer verfaßt, als was die deutschen Klassiker jemals geschrieben haben.

Für die Arbeiter ist die Kenntnis der gesamten klassischen Literatur nach der Meinung des Bildungsausschusses nicht nur unnötig, sondern aus schädlich. Darum erblickt das Gutachten in der Schaffung eines besonderen poetischen Klassikers, der so alles für das Proletariat Wissenswerte enthalten könnte und natürlich parteiamtlich geprüft werden müßte, das Ideal eines Bildungsmittels für die Arbeiterschaft. In dem Gutachten heißt es hierüber:

Wenn der Bildungsausschuß einen poetischen Klassiker für den deutschen Arbeiter herausgeben würde, dessen Inhalt vorwiegend aus revolutionären, den Umsturz der herrschenden Gesellschaftsordnung atmen-

den Dichtungen der Klassiker, Romantiker und Modernen befände, so würde es sich den Rand der Arbeiterklasse erreichen. Eine solche Ausgabe existiert nicht; sie kann nur von der Partei herausgegeben werden. Ein schäuderer Verlust, der von Jünglingen von der Volksschulbildung Göttinger und der Gedichtsammlung „Vorwärts“ unternommen wurde, ist bei unzulänglichen Mitteln gescheitert; der Bildungsausschuß könnte Geringeres schaffen.

Doch das der Bildungsausschuß könnte, ist nicht zu bezweifeln; auch daß er an die Ausführung dieses Planes herantritt, wird, ist zu erwarten. Aber die Herausgabe eines solchen „Klassikers“ wäre eine grobartige Fälschung. Die ganze sozialdemokratische Bildung beruht freilich überhaupt auf Fälschung, auf ganz selbstwehler, systematischer Fälschung. Wir bedauern die Arbeiter, die sich solchen giftigsten Bildungsmitteln in die Hände geben. Demgegenüber sollte die bürgerliche Gesellschaft alles tun, um Arbeiterfreien der verwirrenden „klassischen“ Literatur möglichst weiten Eingang zu verschaffen.

Reise des Kaiserpaars nach Jerusalem.

Wie uns zuverlässig mitgeteilt wird, haben kürzlich Konferenzen stattgefunden, bei denen dem Kaiserpaare die Modelle für die neue Kaiserin Auguste Viktoria-Eröffnung am Delberg in Jerusalem vorgelegt wurden. Sowohl der Kaiser wie die Kaiserin haben hierbei des öfteren die Ansicht geäußert, anlässlich der feierlichen Eröffnung des Pilgerheims eine zweite Reise nach Jerusalem zu unternehmen. Programmäßig soll der Bau im Frühjahr 1910 vollendet sein. Die Fahrt nach Jerusalem würde sich dann nach der Wiedertour direkt an die Frühjahrsreise nach Korsu in dem genannten Zuge anschließen.

Einer unserer Berliner Mitarbeiter hatte übrigens Gelegenheit, das dem Kaiserpaar vor seiner Abreise nach Hamburg in der letzten Konferenz vorgelegte Modell der Stiftung zu besichtigen und erhielt hierzu von kompetenter Seite folgende Mitteilungen: Bei der letzten Anwesenheit des Kaiserpaars in Jerusalem während der Einweihung der in der Krönung Friedrichs Wilhelm gelegenen Erhöferrichte erlaubte der Kaiser, daß fast alle großen Staaten außer Deutschland Pilgerheime in Jerusalem batten. Daraufhin ordnete er sofort an, daß ein Grundstücken am Delberg zwecks Errichtung eines solchen Heimes für deutsche Pilger erworben werden sollte. Die Stiftung sollte den Namen der Kaiserin führen, da sie das Protektorat über die humanitären Einrichtungen des Pilgerheims zu übernehmen sich bereit erklärte. Der Bau wurde dem Regierungsbaumeister Lebnitz übertragen und ist bereits bis Oberlande und Sodel gebrühen. Das Gebäude weist den romanischen Stil auf und ist außerordentlich umfangreich (55 × 107 Meter). Es enthält 60–65 Pilgerzimmer, die im ersten Stockwerk liegen. Da in Jerusalem im Sommer außerordentliche Hitze herrscht, sind diese Räume nur mit ganz schmalen, isolierten Fenstern versehen. Für jedes Zimmer ist eine Kogge bestimmt. Die Räume können von einzelnen Pilgern besetzt werden, die kleinere und größere Zimmer bevorzugen sind. In das Gebäude eingebaut ist eine große Kirche, deren Schiff eine Länge von 32 Metern und eine Breite von 20 Metern aufweist. An die Kirche schließen sich ein Speisesaal und ein Hofsaal, die große Dimensionen besitzen und in ihrer Höhe bis zum zweiten Stockwerk gehen. Neben dem Speisesaal befindet sich ein großes Lesezimmer, das mit Werken verschiedenartigen Inhalts ausgestattet werden soll. Für den Besuch des Kaiserpaars sind besondere Vorkehrungen zu treffen, die auch Vorzüge beinhalten werden. Man hat besondere Brunnräume geschaffen, die eine würdige und vornehme Ausstattung erhalten sollen. Ferner sind auch besondere Zimmer für Diakonissen, Wärterinnen, Ärzte und das übrige Personal eingerichtet. Neben der Kirche befindet sich ein Turm, dessen Konstruktion große Aehnlichkeit mit dem der Erhöferrichte besitzt. Der Entwurf zu dem Turm der Erhöferrichte stammt bekanntlich von H. v. L. v. L., der auch die wichtigsten Entwürfe mit Wilhelm II. arch. unterzeichnete.

Der neue Turm des Pilgerheims ist bei quadratischer Grundfläche 9 Meter breit und mit dem Turm 63 Meter hoch. Die Haupttreppe des Gebäudes führt sowohl in die Hallen wie in die Hofsäle; fünf Nebenstiege vermitteln den Zugang in die übrigen Räume. Die Kirche besitzt ihre eigene Treppe, die in die Kaiserkammer führt.

Im Verlauf der letzten Konferenz äußerte sich das Kaiserpaar sehr lebhaft über das Modell und über den Fortschritt der Bauarbeiten. Nicht nur der Kaiser hat bisher an den Konferenzen, die sich mit dem Bau des Pilgerheims beschäftigen, teilgenommen, sondern auch die Kaiserin hat ihrem regen Interesse für die Stiftung, die ihren Namen trägt, dadurch Ausdruck gegeben, daß sie den Beratungen regelmäßig beizuwohnt. Während das Angenommen des Kaiserpaars insbesondere auf die Architektur des Baues und dessen Ausstattung gerichtet ist, beunruhigt sich die Kaiserin vornehmlich um alle Einrichtungen, die mit der Wohlfahrt zusammenhängen. Von Interesse ist eine Bemerkung des Kaisers, die sich auf die Konstruktion des Turmes bezog. Das Modell zeigte eine Turmhöhe von 40 Metern. Diese genügt dem Kaiser aber nicht. Er fand, daß der Turm eines solchen Gebäudes als „Wahrzeichen in die Lande“ hinausragen müsse und daß dementsprechend eine beträchtlichere Höhe am Platze sei. Der Turm wird nun ohne Frage 61 1/2 Meter messen. Der Standort des Turmes ist freilich, wie auch der Wohlfahrt zusammenhängen Charakter auf. Die Wände der Bestände sind mit schönen Fresken versehen, während die Decken mit feinsten Holzverzierungen geschmückt werden. Das Mobiliar für die Pilgerzimmer, das bereits fertig ist und ganz vorzuziehen für die Kaiserin beifällig wurde, ist seinem Zwecke entsprechend



in bemerkbarer Einfachheit gehalten. Die Möbel sind von poliertem Eisenholz und an den Wänden mit romanischen Verzierungen versehen. Das feierliche Mittagsessen hat man die Zeiten, welche durch die Abreise abgebrochen sind, aus Verzicht genommen. Die Banquetzeiten sind, die das Gedeihen im Jahre 1910 fortgeschritten. Als Material kommt nur Kaffees, der sich dort in der Nähe findet, in Betracht. Ziegel kommen gar nicht zur Anwendung. Als Arbeiter fungieren größtenteils Araber, die nach ihrer beiderseitigen Art und Weise tätig sind. Sie bauen ganzlich ohne Verzicht und legen jeden Stein auf den anderen. Das ganze Gebäude ist von schönen Parkanlagen umgeben, die auch den Hof zieren.

Vom preussischen Wahlrecht.

Das preussische Wahlrecht ist seit dem Mittelstande die ausschlaggebende Stellung noch immer, das haben auch die letzten Wahlen erwiesen. Seit dem Jahre 1849 habe ich aber, so meint der freirechtliche Abgeordnete Dr. v. D. von D. in einem feierlichen Artikel, die Wirkung des Wahlrechts für den Mittelstand verschlechtert und bei der Zentralisierung des Staats mehr dieser Mittelstand sich wohl noch steigern. Sollte das Wahlrecht deshalb erhalten bleiben, so müßte, meint er, es ausgebaut werden durch eine gemeindeweise zu bewirkende Verteilung der Steuer an der Stelle der Drittelung in den Gemeinden bzw. den Wahlbezirken. Statt der jetzigen 28 000 Wahlbezirke mit 750 000 Wählern würde dann 21 000 mit mindestens 1000 Seelen zu bilden sein. Die Drittelung der Gesamtsteuer von 480 Millionen Mark, die theoretisch für jede Abteilung 160 Millionen Mark ergäbe, würde sich bei Verteilung auf 210 Millionen Mark reduzieren, und demgemäß würden theoretisch von 168 000 Wählern je 42 000 auf vier Abteilungen an Stelle von je 66 000 Wählern wie bisher auf drei Abteilungen entfallen. Das ergäbe eine Schwächung der heutigen ersten Abteilung um 14 000 Wählern, welche, der zweiten Abteilung zugeführt (14 000—36 000), diese zählte, 29 000 Wählern an die nächste Abteilung abzugeben, die sich ihrerseits wieder durch Aufnahme von 14 000 Wählern aus der heutigen dritten Abteilung bis zu ihrer gesetzlichen Höhe erheben würde. Die vier neuen, gleichbedeutenden Abteilungen bedeuteten eine viel breitere Basis des Mittelstandes, der namentlich in der zweiten und dritten Klasse, also die Hälfte aller Wählern wählte. Zugleich würden dadurch viele Wähler, die sich in der bisherigen dritten Klasse befanden, in die eigentlichen Mittelstandsklassen aufsteigen, eine Gegenbewegung gegen die alles verflatternde Sozialdemokratie. Zugleich könne man andere Wünsche, wie den, daß ein Umlagerer zwei Wählern wählte, befriedigen. Die Bildung könne man durch Hineinziehen der Akademiker in die zweite Abteilung ohne Rücksicht auf die Steuerklasse besonders befriedigen. Wir registrieren diese interessanten Vorschläge, die dem System der Massenwahl nicht widersprechen.

Personenverkehr in der Reisezeit.

Wiederholte Klagen über Unzulänglichkeiten bei der Abfertigung und Unterbringung der Reisenden in den Zügen haben den Minister der öffentlichen Arbeiten veranlaßt, die genaueste Beachtung des Erfolges von 19. Juni 1906 in Erinnerung zu bringen. In einer neuen, aus diesem Anlasse an die königlichen Eisenbahndirektionen gerichteten Verfügung erklärt der Minister, er ermarte bestimmt, daß zu allen Zeiten, namentlich aber in der bevorstehenden Zeit des lebhaftesten Reiseverkehrs, mit allem Nachdruck auf die durchaus erforderliche glatte Abwicklung des Personenverkehrs hingewirkt wird.

Der Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 19. Juni 1906 lautet: „Bei dem Beginn der Sommerreisezeit sehe ich mich veranlaßt, den königlichen Eisenbahndirektionen in bezug auf den Personenverkehr folgende Anweisungen zu erteilen. Ich verweise nicht, daß auf manchen Stationen das Eisenbahnpersonal mit Erfolg bemüht gewesen ist, den Reisenden behilflich zu sein und vorzüglich an die Hand zu gehen. Gleichwohl erscheint es notwendig, die Zugbegleitenden — Zugführer, Schaffner — und die Stationsbeamten allgemein und nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß sie für die ordnungsmäßige Unterbringung der Reisenden in den Zügen alles Mögliche zu tun haben. Die Wagen und Abteile ist der Sorge für die Reisenden nicht gemäß. Es verbleibt nicht, daß Reisende, wie häufig zu bemerken, an den Zügen auf- und absteigen, ohne eine Unterstützung zu finden. So daß der Zugführer und Schaffner es ist, sich um die Unterbringung der Reisenden zu kümmern. Die meisten der Reisenden der Züge hinsichtlich der Bedienung, neu hinzugekommenen Reisenden geeignete Plätze unter den Fenstern und in den Mittelgängen, soweit möglich, in denselben Abteilen unterbringen, alleinreichende Frauen tunlichst in Abteile weisen, in denen schon Frauen sich befinden. Die Bedienten müssen sich selbst durch überzeugen, daß in den Frauenabteilen nur Frauen untergebracht sind, daß in den Nichtfrauenabteilen nicht geraucht wird, und gegen Verleumdungen ohne besondere Aufforderung aus eigenem Antrieb einzusetzen. In weitgehender Ausdehnung der Reisenden sind föhlich abzuweisen. Beim Verladen des Gepäcks ist mit Sorgfalt zu verfahren und sind die Gepäckstücke schonend zu behandeln.“

Unersichtlich ist es, daß das Zugbegleitend- und Stationspersonal durch die Degeneraten der königlichen Eisenbahndirektion, die Inspektionsvorstände, die Betriebs- und Stationskontrolle, sowie die Zugbegleitenden sorgfältig überwacht wird. Bei jeder dieser Gelegenheiten, denen geeignete Plätze unter den Fenstern und in den Mittelgängen einzufinden und sich davon zu überzeugen, daß für eine sichere und bequeme Unterbringung der Reisenden gesorgt wird. Eine scharfe persönliche Beobachtung des Reiseverkehrs wird die Beamten auch in den Zügen selbst zu betreiben, wie weit Veränderungen in der Zusammenstellung der Züge, einzelne Fahrpländeränderungen u. dergl. geboten oder erwünscht erscheinen.

Das vertraue, daß mit allem Nachdruck die Beachtung vorstehender Bestimmungen durchgeführt und berechtigten Beschwerden der Reisenden über mangelndes Entgegenkommen vorgebeugt wird.“

Des weitern bringt der Minister neuerdings in Erinnerung, daß es unerlässlich ist, der Unterbringung der Reisenden durch das Handgepäck rücksichtsvoller Reisender mit größerem Nachdruck vorzugehen. Die Gepäckträger sind streng anzuweisen, daß sie es absehen, schwere und zerbrechliche Gegenstände als Handgepäck in die Wagenabteile zu tragen. Sie haben vielmehr die Reisenden zu veranlassen, solches Gepäck abzugeben zu lassen. Auch die Bahnleitenden haben darauf zu achten, daß derartige Gepäckstücke an der Sperre angehalten

werden. Die Stations- und Zugbeamten müssen es sich angelegen sein lassen, darauf zu halten, daß die Reisenden nicht mehr Raum für Handgepäck in Anspruch nehmen, als ihnen nach der Verkehrsordnung zusteht. Unter allen Umständen muß verhindert werden, daß einzelne Reisende, wie das vorhin schon oft, Handgepäck in Nachbarkabellen verkaufen und auf diese Weise die Rechte ihrer Mitreisenden beeinträchtigen und die Bequemlichkeit beeinträchtigen. Die Freizeitanlagen unter den Reisenden haben die Zugführer zu beachten, aber bestimmt einzuschreiten. Endlich macht der Erlaß den Eisenbahndirektionen zur Pflicht, die Ausführung und Beachtung aller dieser Bestimmungen auszuführen zu überwachen.

„Lebererzeugnisse“ der roten Damen.

In dem jüngsten Berliner Reichstagswahlkreise, dem letzten, in dem die Entscheidung über das Abgeordnetenhausmandat noch nicht gefallen ist, sollen nun — wie die „Vertrauensperson“ im „Vorwärts“ anordnet — die weiblichen „Lebererzeugnisse“ angewandt werden, um bürgerliche Wahlmänner für den sozialdemokratischen Kandidaten heranzubringen. Es heißt in der Aufzählung u. a.:

„Noch einmal müssen unsere Genossinnen die gegnerischen Wahlmänner, die als Geschäftsleute von Arbeiterhandarbeit abhängig sind, auf die Konsequenzen ihrer Handlungsweise am 28. Juni aufmerksam machen. Zur eine geringe Summe Geldes, die auf die Arbeiterhandarbeit entfällt, sind noch sehr seltenen Einkünften aus dem Handel zuzurechnen. Die Frauenwahlmänner haben bisher im Wahlkampf laßer gehandelt und dieser Appell im letzten Augenblick sei noch einmal alle auf die Schenken treiben. Aus den Listen der einzelnen Wahlbezirke ist zu ersehen, wer als gegnerischer Wahlmann in Betracht kommt. Genossinnen! Vielteils eure ganze Lebererzeugnisse auf ihn auf, laßt euch durch nichts abschrecken! Die Bekämpfung eurer Ausbeuter für die Partei liegt in dem Bewußtsein, den Sieg in 12 Monaten mitzuerleben zu haben.“

Aus dieser überaus schamlosen Aufforderung erhellt man, was für Fortschritt in der sozialdemokratischen Partei die Korruption schon gemacht hat.

Seine europäische Flottenaktion vor Marokko.

Zu der Nachricht, daß der spanische Ministerpräsident die Entsendung europäischer Kriegsschiffe nach Marokko angekündigt habe, erklärt die „Zeit“, an unterrichteter Stelle, daß von einer beachtlichen Flottenaktion der europäischen Mächte an der marokkanischen Küste nichts bekannt ist. Es ist auch nichts eingetrufen, was geeignet wäre, die in der Marokkofrage interessierten Mächte zu einer derartigen Maßnahme zu veranlassen. Die Madrid Meldung ist hier zuerst jedenfalls nicht verständlich, da auch von neuen maritimen Aktionen Spaniens und Frankreichs, die mit der Marokkofrage zusammenhängen, nichts verlautet. Möglich wäre vielmehr, daß die spanische Regierung eine neue Verteilung ihrer Kriegsschiffe oder dergleichen Veränderungen nach anderen Gesichtspunkten vornehmen will.

Deutsches Reich.

* Die deutsche evangelische Kirchenkonferenz, die in Göttingen tagte, nahm einen Antrag der sog. ländl. Landeskirche an, den Sitz des Präsidiums des deutsch-evangelischen Kirchenausschusses dauernd nach Berlin zu verlegen und als ersten Vorsitzenden den Präsidenten des Oberkirchenrats Dr. Voigt, als dessen Stellvertreter Oberkonsistorialrat Müller-Berlin zu wählen.

In den letzten beiden Sitzungen der Konferenz wurde die Stellung der Kirchenvereine zu den Kirchensachen eingehend erörtert. Die Beratung lagen bei der Abwahl des konsistorialpräsidenten Sievers-Wolfenbüttel und des Prälaten Dr. Höning-Darmstadt zugrunde. Das Referat des Präsidenten Sievers berührte im 17. Abschnitt die zurzeit wichtigsten Fragen des evangelischen Kirchenwesens. In dem Kirchenkonferenz unter einigen Veränderungen des Gehaltsstandes des Referats zusammen, schloß sie sich zugleich den Ertragungen und Anträgen an, welche die Ausschüsse der Dr. Höning hinsichtlich der Ver- und Weiterführung der geistlichen Beruf, der Anstellung von Kirchenbauern und der Bildung von Sachverständigenvereinen, insbesondere auch der Förderung von Kirchenbauvereinen enthielten.

* Drahtlose Telegraphenordnung. Die drahtlose Telegraphie wird am 1. Juli in die amtliche Telegraphie des Deutschen Reiches aufgenommen. Staatssekretär Raacke hat jetzt eine entsprechende Verfügung erlassen. Die Bestimmungen sind vom 1. Juni 1904 auf Grund des Gesetzes vom 27. März 1904, das vom 1. November 1906 erlassen. Die Gebühren umfassen die Küstengebühren, die Vorbegehgebühr und die geschäftlichen Gebühren. Für deutsche Stationen beträgt in der Regel: die Küstengebühr 15 Pf. für das Wort, mindestens 1,50 Pf. für ein Telegramm, die Vorbegehgebühr 35 Pf. für das Wort, mindestens 3,50 Pf. für ein Telegramm. Im Verkehr zwischen Küstenstationen und Hochstationen wird die Stationsgebühr nach Abstand erhoben. Im Verkehr zwischen Hochstationen wird die Hochstationen des gebenden Schiffes nach Abstand, die des ankommenden Schiffes nach Empfänger erhoben. Für Telegramme zwischen einem deutschen Hochschiff und einer deutschen Küstenstation wird ein fester Zuschlag von 80 Pf. erhoben.

* Landwirtschaftlicher Unterricht für Soldaten. Der Ausschuss des Deutschen Landwirtschaftsrats, der in Würzburg tagte, hat beschlossen, die landwirtschaftliche Unterweisung der Soldaten in allen Garnisonen des Reiches als ein bedeutungsvolles Mittel, die männliche Jugend dem Lande zu erhalten, zu empfehlen. Wo zurzeit genügende Anstalten nicht zur Verfügung stehen, ist für die Anfertigung derselben bei der Unterweisung der landwirtschaftlichen Wehrdienstlichen bald Sorge zu tragen. Der Bundesrat und Reichstag ist zu beauftragen, in den Etat der Bundesverwaltung Mittel für die Förderung des obigen Unterrichts aufzunehmen.

* Gegen die Ungebereiten in der Schule richtet sich ein Erlaß des Oberpräsidenten der Rheinprovinz. Es heißt darin:

„An einzelnen Schulanstalten ist es Brauch, Schüler mit dem Amt eines Ordners oder Klassenwarts zu beauftragen. Es liegt ihnen ab, Schwänze und Kreide bereit zu halten, die Tafel zu reinigen, den Lehrer das Klassenbuch vorzulegen, das Zeichnen und Schreiben der Schüler zu beaufsichtigen, dem Lehrer in naturwissenschaftlichen Unterricht Handreichungen zu liefern usw. Innerhalb dieser Grenze ist nichts einzuwenden. Dagegen ist es nicht zu billigen, daß einzelne Schüler mit einer Art von Unterordnung ihrer Mitschüler beauftragt und angewiesen werden, anzugehen, welche Schüler vor und nach dem Unterricht der Schulordnung zuwider gehandelt haben.“ Zum Schluß wird die Hoffnung ausgesprochen, daß solche Mißbräuche überall abgestellt werden.

Dravot.

Bemerkliches.

Der Kaiser in Gogebens Tierpark. Dieser den Besuch des Kaisers in Gogebens Tierpark in Stellingen werden der „Zeit“ nach folgende Einzelheiten mitgeteilt: Wahrgen drei Stunden wurde der Kaiser bei seiner Anwesenheit in Hamburg in Gogebens Tierpark. Sein lebhaftes Interesse für das Unternehmen betanderte er schon durch die ersten Worte, die er beim Empfang in Gogebens Tierpark sprach; er sagte nämlich: „Eigentlich meine ich Gogebens Tierpark schon lange aus dem Kinematographen; aber mein Bedenken hat es doch nicht, aus dem Gogebens Tierpark zu kommen.“ Hierauf sagte der Monarch: „Ihrem Entschluß nach ist die Führung Gogebens die einzelnen Abteilungen und Gruppen eingehend in Augenschein. Bei der Pflanzenverteilung erwiderte die Zubereitung sein besonderes Interesse und veranlaßte ihn zu der Äußerung, daß in Zukunft bei der Einführung von fremden Tieren vornehmlich nach der Notwendigkeit aus dem Gogebens Tierpark eingehend werden sollte. Im Gogebens Tierpark wohnte der Kaiser längere Zeit der Züchtung der Katzen, Enten und Gänse und in der alten Tierparkfläche einem Dreizehner des Komplexes Schilling bei. Als dem Monarchen die großen Elefanten vorgeführt wurden, meinte er zu Gogebens, die Elefanten seien sich noch nicht genug darüber, ob Sammel beim Überzug über die Alpen inselnde oder afrikanische Elefanten habe hätte. Gogebens antwortete ihm, daß es zweifellos afrikanische gewesen wären, und begründete dies damit, daß die afrikanischen bessere Arbeit leisten. Gogebens meinte, der Kaiser, daß letztere nicht die besten seien, während Gogebens für erstere, innerhalb 24 Stunden einen afrikanischen Elefanten reiflich vorzuführen. Zugleich war die für den Besuch des Tierparks ursprünglich festgesetzte Zeit verdrängt und der Generaladjutant General von Pleßner machte zum Aufbruch. Der Kaiser hatte aber das Gogebens Tierpark nicht gehen und meinte deshalb, daß er noch 20 Minuten bleiben möchte. Zur Verführung von Kanarienvögeln in Gogebens Tierpark, ein sehr schön, einer der schönsten Tiere, die ich je gesehen habe, am Sonntag mittags, am 2. Juni, „Gogebens Tierpark“ besuchte, um dem Kaiserpark seine Kühe zu zeigen. Bei der Besichtigung sprach der Kaiser seine hohe Befriedigung über das Gogebens aus, indem er hinzugab: „Ich habe viele gesehen, aber in einer so eigenartigen Umgebung noch nicht, das müssen auch meine Frau und meine Tochter sehen!“ Hierauf fragte er sich in das von Herrn Gogebens ausgelegte „Goldene Buch“ der Kaiserin, die Kaiserin I. 1867, 1868, 1869, 1870, 1871, 1872, 1873, 1874, 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880, 1881, 1882, 1883, 1884, 1885, 1886, 1887, 1888, 1889, 1890, 1891, 1892, 1893, 1894, 1895, 1896, 1897, 1898, 1899, 1900, 1901, 1902, 1903, 1904, 1905, 1906, 1907, 1908, 1909, 1910, 1911, 1912, 1913, 1914, 1915, 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1926, 1927, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932, 1933, 1934, 1935, 1936, 1937, 1938, 1939, 1940, 1941, 1942, 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 316

Verein zur Förderung des Fremden-Verkehrs Halle a. S. (E. V.)
Ausführung
 Freitag, den 26. d. Mts. abends 9 1/2 Uhr
 im Restaurant „Kaiser Wilhelm“, Bernburgerstraße 12/13.
 Tagesordnung:
 1. Abfah des Führers.
 2. Bericht über die Verammlung des Bundes deutscher Verkehrsvereine.
 3. Ballon- u. Wettbewer.
 4. Sonstiges.
 Der Vorstand.

Weinkellerei Casino-Gesellschaft Trier
 empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen
Mosel- u. Saar-Weine
 Preislisten gern zu Diensten.

Paul Schauseil & Co.
 HALLE A. S.,
 BITTERFELD-DELITZSCH-EILENBURG.

Wir vermieten in der in unserem Bankgebäude
Halle a. S., Poststrasse Nr. 18
 nach den neuesten technischen Erfahrungen erbauten
STAHLKAMMER
 stählerne Schrankfächer (Safes)
 in verschiedener Größe und übernehmen ferner zur
 Aufbewahrung in derselben für längere oder kürzere
 Zeit **verschlossene Depots** (Kisten, Koffer usw.).
 Vermietungs-Bedingungen sind an unserer Kasse
 erhältlich. Besichtigung jederzeit gestattet.

Paul Schauseil & Co., Bankgeschäft.

„Edelweiss“
 Ernst Heinicke,
 Karstr. 13. — Fernspr. 1257.
 Dampfwaschanstalt,
 Maschinenplätterei,
 Gardinenspannerei
 im Großbetrieb.
Familienväsche, gewaschen u. gerollt,
 15 Mk. pro Zentner.
 Spezialität:
 Feine Herrenwäsche: Oberhemden, Stragen, Manschetten,
 Servietten „auf den“.
Elektrische Bleiche.

Cecilie Brikett

Wratzke & Steiger
Juwelen — Halle a. S.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telefon 158.

Keine Zerstörung der Wäsche

 kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels
Persil
 zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.
 :: Alleinige :: **Henkel & Co., Düsseldorf**
 Fabrikation: auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Das Beste ist das Billigste!
Adler-, Naumann-, Brennabor-Räder
 sind die besten. [3830]
Saale-Räder zu M. 75.-, 85.-, 105.-
 Grosses Lager in Ersatz- und Zubehörtellen.
H. Schöning, Mechaniker, Gr. Steinstr. 69.
 Reparatur-Werkstatt mit Kraftbetrieb.

Saalschloss-Brauerei.
 Mittwoch, den 24. Juni, von nachm. 4 bis abends 11 Uhr
zwei grosse Konzerte
 der Kapelle des Mansfelder Feldart.-Regts. Nr. 75 und des
Opern-Solisten-Ensembles
 für gemischten Konzert-Gesang.
 Direktion: Arnold Langefeld und Otto Meyer.
 Eintritt 40 Pfg. Vorzugskarten 20 Pfg.
 9889] F. Winkler.
 Bei ungünstigem Wetter im großen Saale Streichmusik.

Verband Halle - Thüringen
 der Deutschen Reichsfechtshule.
 Protektor: der Königliche Regierungs-Präsident zu Merseburg, Herr
 Freiherr v. d. Recke, Ritter pp.

Sommerfest
 Donnerstag, den 2. Juli er. im Etablissement „Saalschlossbrauerei“.
 Grosse Wohlthätigkeits-Veranstaltung zum Besten der Errichtung eines Reckelwaisenhauses in Halle a. S., bestehend aus grossem Vokal- und Instrumental-Konzert, prachtvoller Illumination des gesamten Etablissements u. grossem Brillant-Feuerwerk, unter gütiger Mitwirkung
 a) der Männerchor-Liedertafel, gegründet am 31. Juli 1849, Liedermäster: Herr Privatlehrer H. Schulze;
 b) der gesamten Kapelle von Karl Henschels Musikinstitut unter Leitung des Kapellmeisters Herrn H. Grlach;
 c) der Pyrotechniker Herren Gebirder Pfeifer, Halle-Cröllwitz.
Programm.
I. Teil: 1. Cecilien-Marsch von Schrenk, 2. Ouverture z. Oper „Maurer und Schlosser“ von Auber, 3. Frühlings-Ständchen von Lacombe, 4. Fantasie a. d. Oper „Der Freischütz“ von Weber, 5. Rosen, Tulpen, Nelken, Lied von Linka, **II. Teil:** 6. Lieder für gemischten Chor: a) Wandersers Nachtlied von G. Lehmann, b) Vom Rhein den Wein von H. Brandt, 7. „Am Neckarstrande“, Walzer von Millöcker, 8. Lieder für Männerchor: a) Bist du im Walde gewandert? von R. Schumann, b) Mein Turletbüchchen, Polka-Mazurka von Preuschel, 15. Waldteufel, Potpourri von Reckling, 16. Im Fluge durch die Welt, Galopp von Gärtner.
Anmerkungen: Eintritt: Nach dem Garten zu gelegene Räume, Pavillon u. Kolonnade 1,50 Mk., Garten 1,00 Mk., Programme 10 Pfg., Karten und Programme zusammen im Vorverkauf sind zu haben in den Hof-Musikalienhandlungen von Heine, Hothan, Gr. Ulrichstr. und Reinhold Koch, Alte Promenade, sowie in einigen bekannten Zigarren-geschäften der Stadt. Der Fechtmarsch von Bruno Hehrlich ist in den ersten Reihen künstlich zu haben. Die Eintrittskarten bitte man sichtbar zu tragen, auf Verlangen den Postordern vorzulegen.
 Kassenöffnung 6 Uhr. — Beginn präzise 7 Uhr abends.
 Der Reinertrag der Veranstaltung wird ohne jeden Abzug dem Fonds des in Halle a. S. zu erbauenden Waisenhauses zugeführt.
Halle a. S., im Juni 1908. Die Verbandsleitung.
 Die Lustbarkeitssteuer ist vom Magistrat erlassen (§ 9 der Ordnung).
 Nach Schluss der Veranstaltung stehen fortgesetzt elektrische Wagen zur Abfahrt bereit.

Brunshaupten Fulgen
 Mecklenburgs schönst. Ostseebad.
 Prospekt d. Badeverwaltung Brunshaupten und Verkehrsburse Berlin, Unter den Linden 75a sowie alle Filialen von Hasenstein & Vogler A. G.

Wieda (Südharz), Bahnhafion, billige Sommerfrische am Rufe des Silberbades, inmitten großer Laub- und Nadelwälder, Mittelpunkt zahlreicher Ausflüge. Ausst. in: Lehrer **Jahns**. — Prospekt auch durch die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Apollo-Theater.
 Direction Gustav Poller.
 Gastspiel des „Berliner Metropol-Ensembles“
„Das Tagebuch einer Verlorenen“.
 Lebensbild in 5 Akten nach Margarete Böhme's gleichnam. Roman für die Bühne bearbeitet von Baron Metzsch-Schillbach.
 Tymian: **Fr. Anny Hamel**
 v. Hoftheater zu Braunschweig.

Auswärtige Theater.
 Mittwoch, den 24. Juni 1908.
 Leipzig (Theater): **Sibelius**.
 Leipzig (Altes Theater): **Georg Hölzer**.

Zoolog. Garten.
 Mittwoch, den 24. Juni, nachm. 4-7 Uhr
Großes Militär-Konzert
 (36er. Regt. Mus.-Dir. O. Wiegert).
 Eintrittspreis:
 Erw. 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Bad Wittekind.
 Morgen, Mittwoch, abends 8 Uhr:
Sinfonie-Konzert (Kur-Konzert),
 darin Sinfonie B-Dur von Schumann,
 der Kapelle des Inf.-Regiments Nr. 36. — **Entrée 35 Pfg.**
O. Wiegert, Kapl. Musikdir.

Felsenburgkeller.
 Mittwoch, den 24. Juni, von nachm. 4 Uhr ab
Grosses Familien-Konzert.
 Diese Konzerte finden bei günstiger Witterung jeden Mittwoch statt.
Paul Haase.

Griechische Hautpflege
 Zur Kräftigung der Haut und Schutz vor Witterungseinflüssen
Wachspasta-Seife hergestellt aus Wachspasta und feinsten hygienischer Seife, erhält der Haut nach dem Waschen ihre natürliche Schutzdecke und ihre Widerstandkraft.
Wachspasta zur Verschönerung des Teints und zur Hygiene der Gesamthaut. — Zusatz zum Seifenschäum beim Baden und Waschen.
Wachsmascre zur Fröhtierung der Gesamthaut u. zur Anregung gefäss- u. herzstärkender Arterienströme, ähnlich wie elektr. u. kolbenraus Bädern.
Kosmet. Nautrème macht den Teint sammetweich, fettet nicht, ist diskret parfümiert.
 Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.
 Vertriebs-Gesellschaft
Prof. Dr. Schleich'scher Präparate G. m. b. H.
 BERLIN SW. 64, Giesensaustrasse 109/110.
 Man verlange kostenfreie Zusendung unserer Broschüre. 44

Gas-
 garantiert beles Fabrikat, richtige Zufuhrleistung, billigste Preise.
Max Schöllner,
 Spiegelstr. 13. Fernspr. 2536
 Gutes dauerhaftes Gummiband für Strumpfbänder läuft man bei H. Sehnee Nachr., Gr. Steinstr. 84.

Fruchtsäfte,
 eingetocht mit bester Raffinade, empf. zu äußerlichen Zwecken
Otto Thieme,
 Geißestraße 11. — Tel. 2544.

Gedenktage.

- 24. Juni.
- 1485. Der Reformator Johannes Bugenhagen geboren.
- 1777. Der englische Gelehrte Sir John Ruskin — entzückte den magnetischen Nordpol — geboren.
- 1795. Der Anatom und Physiologe Ernst Heinrich Weber geboren.
- 1859. Schacht bei Sierow.
- 1866. Schacht bei Sierow.
- 1871. Bismarck erhält die Dekoration des Sachsenwald.
- 1882. Der Tonkünstler Joachim Raff gestorben.
- 1893. Ranien tritt von Syrtistania aus seine Fahrt nach dem Nordpol an.

Tagespruch: Die Erde gibt ihr Geld nur her, wenn man ihr Herz durchstößt. So gibt der Weisheit Feind nicht her, bis ihm das Herz gebrochen.
Rüderl.

Halle'sche Nachrichten.

Halle a. S., den 23. Juni.

Der Bismarckfestzug.

Der gestern aus Anlaß der Commemoration zu Ehren des Reichstanzlers von unserer Studentenfestung veranstaltete wurde, nahm den programmäßig schönen Verlauf. Schon bald nach 8 Uhr zogen die einzelnen Korporationen unter Vorantritt von Musikfesseln an der Spitze mit drei Gehergruppen und der Fahne, begleitet von einer unerschöpflichen Schaar schillernder Mädchen und Knaben, die an dem Schauplatz den größten Gefallen finden, nach dem Paradeplatz, wo die Aufstellung erfolgte. Der Zug bewegte sich dann in der von uns bereits mitgeteilten Weise nach dem Markt, wo der B. D. S. das Wort zur Sprache nahm. Herr cand. phil. Koloff gedachte in patriotischen Worten der Bedeutung Bismarcks und schloß mit einem brausenden Lärm und dem Schrei „Deutschland und Kaiser“ ab. Der Zug legte sich in Bewegung, in einzelnen Straßen entlief die bekannte stürmische drangvolle Unge und schließlich zog man vor das Haus seiner Magnificenz in der Kapfentstraße. Der Rektor nahm die Guldigung dankend an. Darauf ging es durch die Kundig Bucherstraße nach dem Rathaus, wo unter den Klängen und dem Singen des alten Gaudos was die Fahnen zusammenzuführen wurden. Darauf folgten die einzelnen Korporationen den Zug nach Kommers in ihren Säulenhallen oder Straßen.

Mitteilungs. Es wurden befördert: Schieleberg (Halle a. S.), Oberleitner der Meierei des 1. Oberoffiziers, Feldartillerie-Regiments Nr. 16, zum Hauptmann; zum Leutnant der Meierei des Wieselhofes, Regimentsadjutant, von Hagen (Halle a. S.) des 4. Thür. Infanterie-Regiments Nr. 72, Oberleutnant (Halle a. S.) des 1. Hannov. Infanterie-Regiments Nr. 74, Oberleutnant (Halle a. S.) des 2. Bad. Dragoner-Regiments Nr. 21, Wartenberger (Halle a. S.) des Schief. Train-Bataillons Nr. 6, dem Oberleutnant der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots Garan (Halle a. S.) und dem Leutnant der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots Schmidt (Halle a. S.) wurde der Abschied bewilligt.

— In der gestrigen Stadtratsbesitzung haben die Vorlagen zur Feuerpolizei und der Stadtkasse (Höfnergesetz 93) sowie zur Infanzordnung der Gärtnerei in die Lenntentwegen Gelegenheit, zum Teil unter allgemeiner Freundschaft, in das alte Horn — es klingt schon etwas matt — zu blasen gegen Agrarier und landbesitzenden Standpunkt. Der Antrag der Sozialdemokraten, das Stadtratsmitglied Herr von Hagen, wurde gegen die heute anwesenden Sozialdemokraten einstimmig abgelehnt. Die neue Pachtzeit reicht vom 1. Oktober 1908 bis zum Ende September 1927, dauert also 18 Jahre. Der neue Pachtvertrag umfaßt 35 Parzellen in 11 Wohnstätten, sowie ein genaues Flächenmaßverhältnis. Stadtrat Dr. Richter protestiert im Namen der Angehörigen und für Obermann im Antrag gegen die Pachtverträge, die in der sozialdemokratischen Seite. — Sehr interessant war die Debatte wegen der Regelung des Interdikt in den Oberflächen der Obercausale. Vor allem ging Stadtr. Professor Dr. Vangerit scharf gegen die weitverbreitete Einbildung vor, daß auf dem Gebiete des Schulwesens sich jeder anmake, Sachverständiger zu sein. Hier müßte, wenn irgendwas, das sachmännliche Urteil in erster Linie stehen. Es wurde beschlossen (in der bereits gemeldeten Weise) an der Zusammenlegung der Oberprimen festzuhalten und damit die Rektion der Eltern als erledigt zu betrachten. Die Kosten für die Hilfsschule (ca. 400 Mark) wurden natürlich der Stadt auferlegt. Ein Stadtratsmitglied stellte den Antrag — und dafür fanden sich nachher auch ungefähr 12—15 Stimmen — die entstehenden Kosten (400 Mark) dem Direktor Dr. Schotten abzugeben. Dieser Stadtratsmitglied heißt Prof. Dr. Stadtr. Justizrat Keil teilt noch mit: Ein Oberlehrer hätte gesagt, wenn die Stadtratsbesitzung eine Zusammenlegung feststelle (was es also geschieht), so würden die Schüler zu Hagen schon durchfallen. Hierüber erwidert der Stadtr. Keil sich aufgebracht und erschröck, wir müßten ihn aber beruhigen, indem wir ihm sagen, daß ein Mann mit dem königlichen Oberlehrerzeugnis nur nach seinem besten Gewissen entscheiden. — Der letzte Punkt behandelte die Rektion der Lehrer und Gemeindevorstände um Gewährung einer Feuerungszulage. Mit einer anerkenntenswerten Vorklarsicht löste der Halle'sche Freisinn den Wechsel ein, den er vor den Landtagen wählen für die Lehrerschaft ausgestellt hatte! Er lehnte nämlich die Gewährung einer Feuerungszulage an die Lehrer und Gemeindevorstände ab. Ob man nun hieraus etwas lernen wird? Die Begründung der Ablehnung war recht schwach. Man hätte kein Geld, es wären zu dieser Vorlage mehr als 300 000 Mark nötig, deswegen müßte man die Rektion abweisen. Außerdem würde die Lebensbedingungen nicht so erschweren. Daß bei der preussischen Beurteilung das Geld doch befristet werden müßte, weil eine Zurückzahlung bis auf den 1. Januar 1908 erfolgen würde, wurde nicht berücksichtigt. Stadtr. Justizrat Keil will mit der Regelung warten, bis daß die preussische Regierung ihre Beamten- und Lehrerbesoldungsfrage entschieden hätte. Nur Stadtratsmitglied aus dem Kreise des Halle'schen Bürgervereins traten mannhaft für die Vorlage ein.

— Im Ratweissenschaftlichen Verein für Sachsen und Thüringen sprach in der letzten Sitzung Herr Professor Dr. Hofmeister über das Verbreitungsgebiet der Zwergglocke, die immer

nach Verloben von 2—3 Jahren besonders stark auftritt. In einem solchen Jahre ist dann schon im Frühjahr die feine schwarze, wie Krähne aussehende Larve der Zwergglocke auf unseren Pflanzungen in großer Zahl zu sehen, und es ist dann wiederum auf gewöhnlicher Vorhandlung die ausgeblühte Glocke hell grün, kann auch launlich und springen, wodurch das Einpflanzen sehr erschwert wird. Der verurteilte Schaden ist namentlich auf Jäger, sowie auf an den verletzten Pflanzen anzuwenden. Die Larven (Nymphen) besonders geben beim Anfliegen einen lebenden Saft (im Epichel) ab, der der Pflanze schädlich ist, in der Umgebung der Wunde in feiner Bläse mit erkennen ist. In Deutschland trat die Zwergglocke besonders in Brandenburg auf, wo gemäßigtes das Zentrum ihres Verbreitungsgebietes ist. Der Reiner sprach sich zum Schluß dahin aus, daß durchaus Beobachtungen und Mitteilungen über das Auftreten und Verbreitungsgebiet von Pflanzenläsungen erwünscht seien. Herr Müller zeigte zwei lebende Zwergglocken aus Solms-Laubach, und ein Stück eines Baumstammes mit einer sehr wichtigen Veränderung, die an antike Polidolnähre erinnert. Die Beschreibung wurde für eine Art Gegenbeispiel gehalten, hervorgerufen durch Ascomyeten (Extrasse). Herr Reiner legte ein Stück verlesenes (durch Chalcedon ganz verlesenes) Holz vor. Herr Dr. Reiner sprach über Meteorite und teilte einen am 24. Januar 1778 in Mexico gefallenen Eisenmeteorit von ganz außerordentlicher Größe mit, an dem auf zwei angeführten Stellen die Verwundung der Erde in seiner Bläse deutlich kenntlich gemacht waren. Auch konnte er mehrere sogenannte „Wadobite“ vorlegen, die nach den herrschenden Ansichten für Gefäßmeteorite gehalten werden, die in prähistorischer Zeit gefallen sind.

— Vom Deutschen und Zehrerischen Alpenverein.

Die Section Halle a. S. hält ihre Monatsversammlung am Montag, den 23. Juni 1908, abends 8 1/2 Uhr, im „Reichshof“ (heiner Saal) ab. Die Tagesordnung enthält Mitteilung geschäftlicher Eingänge und die Besprechung über geplante Touren.

— Vom Tiergartenverein zu Halle a. S.

In der gestern abend im Zoologischen Garten abgehaltenen ordentlichen diesjährigen Generalversammlung gab die Vorsitzende, Herr Generalagent Rütke, der aus dem Leben geschiedenen Mitglieder, namentlich des verstorbenen Herrn Rütke, eines eifrigeren Förderers des Vereins, was dem furchtbar 23. Juni 1907. Es ist zu viel von Herrn Direktor Dr. Brandes gehaltenen recht interessanten Vortrage über „Sogenannte Järlap in Hamburg“ und über „Tiere in Zoologischen Gärten“, der letztere unter Vertretung von Projektionsbildern, hervorzuheben. Die Zahl der Mitglieder ist auf viele geblieben und somit auch die Einnahmen. Die gelegte Rechnung zeigt auf heute einen Überschuss von 514,60 Mark. Der durch Erwerbung geeigneter Tiere für den Zoologischen Garten seine Verwendung finden wird, Herr Direktor Dr. Brandes wird hierzu passende Vorschläge machen. Dingen benötigt ist ein Zehrerhahn. Vermögende Einwohner möchten dem „Zoo“ mit bebringenden und der Direction die Mittel zur Erwerbung eines solchen Tieres überreichen. Die Rechnung wurde entlassen. Der bisherige Vorstand, bestehend aus dem Herrn Generalagent Rütke (Vorsitzender), Antmann Wardenverber (Stellvertreter), Dr. von Schiedtland (Kassierer), Mittelkuller Haupt (Schriftführer) und Bergmeister (Berater) wurde durch Jura wiedergewählt. Zum Schluß beehrte Herr Direktor Dr. Brandes eine von dem französischen Professor Joffe herausgegebene Broschüre, die sich mit den Zoologischen Gärten in Deutschland und Österreich beschäftigt und die genaue Geschichte im Auftrag der französischen Regierung befaßt hat. Unter den Halle'schen Zoologischen Gärten liegt er sich ganz gut stellend aus, namentlich hebt er hier dessen Naturanschauungen, die einzig daständen, hervor.

Der evangelische Festkreisverein Halle hielt seine Mitglieder am Sonntag, den 22. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel Goldener Ring am Marktplatz stattfindenden Sitzung ein. Herr Oberprediger Greiner von St. Moritz hielt einen Vortrag halten über Das Gänsefleisch von Ehrenstein, Volksliedchen in drei Akten und einem Vorspiel von Hugo Greiner. Dieses historische Stück soll eventuell von Mitgliedern des Vereins in Halle im nächsten Herbst aufgeführt werden. Es wäre wünschenswert, wenn der Verein, nachdem er solange pausiert hat, durch eine rege Beteiligung der Mitglieder in seinen idealen Bestrebungen unterstützt würde, damit der Gedanke, dessen Weitertrag einem guten Zweck dienen soll, auch zur Verwirklichung gebracht werden kann.

— Zwei Ehrenpreise für die Weinhandlung Johannes Grün. In der von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft veranstalteten Ausstellung in Stuttgart, die in diesen Tagen eröffnet wurde, ist in der Abteilung für Wein unter der Aufsicht des Reichsausschusses für Weinbau (St. Moritz) ein Preis für die Weinhandlung erteilt für einen selbstgefertigten und für einen selbstgelegenen Wein. In diesem neuen Erfolge ist die alte, langjährig bewährte Firma aus Halle zu beklagen.

— Vom Zoologischen Garten.

Morgen, Mittwoch, nachmittags, findet das Musikfest unserer 80er.

— In der Schachklubversammlung am Mittwoch (am Johannistage) wurde ein großes Konzert der Kapelle unseres Artillerieregiments und des Opern-Solisten-Ensembles für gemischten Konzertgang statt. (Vergl. alle Anzeigen).

— Bei dem 24. Mitteldeutschen Bundesfesten in Gera mußte unsere Fälliger Solonice-Schützen-Gesellschaft im Auftrage des Magistrats von Halle das seit dem Vorjahre hier aufnehmende Bundesbanner überreichen. Der Bandträger Fuß vollzog die Übergabe an den Herrn Bürgermeister Prohmann mit folgender Ansprache: Hochgehrter Herr Bürgermeister! Der Magistrat der Stadt Halle hat mich beauftragt, Ihnen und der Stadt Gera den Gruß der bisherigen Bundesstadt zu überbringen, und ich entsetze mich hierdurch dieses Auftrages. Sodann ist mir die ehrenvolle Aufgabe anvertraut worden, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Unglück, das Bundesbanner der Mitteldeutschen Schützenbundes, das in der Veranlassung des Halle'schen Magistrats gewesen ist, zu übergeben. Dieses Banner, um das ich deutsche Schützen schon zu vielen Malen bei ihren Zusammenkünften und Festen gebracht haben, war bei dem 23. Mitteldeutschen Bundesfesten in Halle a. S. der großen Ehre gewürdigt, vernichtet durch ein gewisses Ungl

